

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Verlagsgesellschaft des Erzgebirges  
Verlagsgesellschaft des Erzgebirges  
Verlagsgesellschaft des Erzgebirges

Verlagsgesellschaft des Erzgebirges  
Verlagsgesellschaft des Erzgebirges  
Verlagsgesellschaft des Erzgebirges

Telegraphische Anzeiger des Erzgebirges. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach Nr. 199

Nr. 106

Mittwoch, den 7. Mai 1924

19. Jahrgang

### Zur Lage im Steinkohlenbergbau.

Von verschiedenen Seiten werden jetzt in der Öffentlichkeit wieder Vorwürfe gegen die Unternehmer des Steinkohlenbergbaues erhoben, daß sie unzureichende Löhne bezahlten und durch die Lohnpolitik der letzten Zeit unnötige Beunruhigung der Belegschaften hervorgerufen hätten. Demgegenüber ist folgendes festzustellen:

Der Steinkohlenbergbau ist immer bereit gewesen, für Friedensleistung Friedenslöhne zu zahlen. Leider ist aber betamlich die Leistung je Kopf und Schicht im sächsischen Steinkohlenbergbau gegen die Vorkriegszeit erheblich zurückgegangen. Die auf Veranlassung des Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsministeriums im Februar und März vorgenommenen Nachprüfungen des Leistungsergebnisses konnten leider nur bestätigen, daß trotz der seit Ende Dezember wieder aufgenommenen 8-Stunden-Schicht unter Last und der Mehrarbeit über Tage die Leistung immer noch um 30 Prozent gegen den Frieden zurückliegt. Dabei ist durch Einführung arbeitssparender Maschinen und sonstige erhebliche technische Verbesserungen von den Werken alles zur Steigerung der Leistungen getan worden. Dieses Ergebnis ist für den sächsischen Steinkohlenbergbau umso empfindlicher, als in den anderen Steinkohlenrevieren 80 und 90 Prozent der Vorkriegsleistung erreicht worden sind.

Angesichts dieser ungünstigen Entwicklung der Leistung, welche bei dem hohen Lohnanteil an den Betriebskosten im Bergbau eine ausschlaggebende Rolle spielt, war der Durchschnittslohn in der sächsischen Steinkohle im Januar bei achtstündiger Schicht mit 4.02 gegen den Durchschnittslohn von 4.44 Mark im Jahre 1914 als hoch anzusprechen, wenn auch zuzugeben ist, daß für einzelne Arbeiterkategorien das Einkommen nur gerade zum Nötigsten ausreicht. Inwieweit ist aber durch eine Steigerung der Gehälter eine Erhöhung des Durchschnittslohnes eingetreten, sobald der Friedenslohn im Durchschnitt als erreicht angesehen werden muß. Die Werke haben immer eine Erhöhung des Verdienstes bei einer Steigerung der Leistung angeboten. Eine allgemeine schematische tarifliche Erhöhung des Lohnes jedoch ist wirtschaftlich nicht tragbar, da eine Erhöhung der Kosten in der gegenwärtigen Zeit ausgeschlossen erscheint und volkswirtschaftlich nicht zu verantworten wäre und auch nicht von Reichslohnverband genehmigt werden würde. In der jetzigen Lohnnotlage mußte deshalb auch die Forderung der Belegschaften auf eine 10prozentige Lohnerhöhung abgelehnt werden, während andererseits weiterhin an dem Verbot der 8-Stunden-Schicht festgehalten werden mußte. Der Reichsarbeitsminister hat dies auch in einem Schiedsspruch vom 24. April anerkannt. Hiernach bleiben die bisherigen Löhne bestehen, während die Mehrarbeit abkommen auf 4 Monate verlängert worden sind. Nachdem dieser Schiedsspruch von der Arbeiterschaft abgelehnt worden ist, hat der Reichsarbeitsminister auf Antrag der Arbeitgeber die Verbindlichkeitsklärung ausgesprochen. Die Begründung ist wie folgt:

Wie die eingehenden Erörterungen mit den Behörden der Kohlewirtschaft ergeben haben, ist bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage des sächsischen Steinkohlenbergbaues eine Lohnerhöhung für die Werke nicht tragbar. Durch die dem Schiedsspruch vorangegangenen Verhandlungen ist ferner erwiesen, daß die vorgeschlagene Regelung der Arbeitszeit erforderlich ist, um die Wirtschaftlichkeit der Werke und den Fortgang des Betriebes zu sichern und damit die Arbeitnehmer selbst von einer schweren Notlage zu bewahren.

Hiernach muß der Schiedsspruch unter den zur Zeit gegebenen Voraussetzungen als der Billigkeit entsprechend angesehen werden. Da eine Verhängung der Tarifparteien über die Regelung der Arbeitszeit und Lohnfrage auch in der Nachverhandlung am 30. April 1924 nicht zu erreichen war, diese Regelung aber im öffentlichen Interesse dringend geboten ist, mußte die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruchs zur Erhaltung des Wirtschaftsfriedens erfolgen.

Die Werte haben nun von sich aus eine Gebührgestaltung vorgenommen, die bei erhöhter Arbeitsleistung auch erheblich mehr verdient werden kann. Der tüchtige Arbeiter ist also in der Lage, sich eine Lohnerhöhung zu verdienen, die an das von den Gewerkschaften Beforderte herankommen wird, nur muß auf der Gegenseite die entsprechende Produktionsvermehrung gebucht werden können.

Es muß hierbei bemerkt werden, daß der Steinkohlenbergbau wie im Vorjahr durch eine verantwortungsvolle Konjunktur-Lohnpolitik anderer Industrien in eine außerordentlich schwierige Lage gekommen ist, denn die Lohnbewegung im letzten Endes nur dadurch hervorgerufen, daß insbesondere in der Textilindustrie und im Baugewerbe Lohnerhöhungen durchgeführt worden sind, daß man glauben möchte, man befände sich bereits wieder mitten drin in dem alten gefährlichen Kreis der Inflation, wo sich Lohnbewegungen und damit verbundene Preiswertungen in ständiger Folge einander ablösen. Dem Bergbau sind durch Abwanderung in diese Gewerbe erhebliche Belegschaftsverluste entstanden, die einen bedenklichen Rückgang der Förderung nach sich gezogen haben. Würde der Bergbau, ganz abgesehen davon, daß er dazu wirtschaftlich nicht in der Lage ist, mit diesen Industrien einfach mitzugehen, so würden wir binnen kurzem in den alten Papiernotendruck hineingeraten müssen und die Stabilisierung des Marktes sehr gefährdet werden.

Es kann deshalb gar nicht genug auch in der Öffentlichkeit darauf hingewiesen werden, welche Verantwortung denjenigen Unternehmern zufällt, die aus kurzfristigen, egoistischen Gründen vorübergehend Löhne zahlen, die das gesamte Lohnniveau zu erschüttern geeignet sind. Der Bergbau jedenfalls lehnt es ab, an einem neuen Währungsverfall mit schuldig zu sein. Letzten Endes ist es doch nur im Interesse der Arbeiter, wenn ihnen Lohnerhöhungen abgelehnt werden, die einer Währungsverschlechterung Vorschub leisten. Daß die neuen Lohnerhöhungen hierzu aber ernstlich beitragen, darüber scheinen sich viele Wirtschaftskreise leider noch immer nicht im Klaren zu sein.

Von der Besonnenheit der Vergleiche darf erwartet werden, daß sie Schädigungen der Steinkohlenbergwerke durch Streiks oder sonstige Störungen vermeiden, da diese letzten Endes nur zu ihrem Schaden sich auswirken müssen. Daß es ohne die 8-Stunden-Schicht zur Zeit in Deutschland nicht abgeht, wird allen Einsichtigen klar sein. Nur eine Steigerung der Leistung wird den Bergbau in die Lage versetzen, höhere Löhne zu zahlen. Eine bloße Erhöhung der Lohnsätze aber hat doch nur eine Schwächung der Kaufkraft des Lohnes zur Folge und nützt niemanden etwas. Eine Abwanderung in Konjunkturindustrien ist immer mit dem Nachteil verbunden, daß nach dem Abflauen der Konjunktur die Erwerbslosigkeit droht, die im sächsischen Steinkohlenbergbau in den letzten Jahren so gut wie gar nicht zu befürchten war. Jeder Förderausfall zwingt das deutsche Wirtschaftsgesamte zur Einfuhr von ausländischer Kohle und bedeutet auch so eine Schwächung der Währung. Alle Maßnahmen der Bergwerksunternehmer werden deshalb dahingehen, keine Schädigung für die deutsche Währung hervorzu rufen.

### Verschiebung der Parteistärken.

Nach den letzten Mittelwahlen aus Berlin ist bei der weiteren Berechnung des Wahlergebnisses eine Verschiebung eingetreten. Von insgesamt 471 gewählten Abgeordneten entfallen auf Sozialdemokratie 100, Zentrum 65, Deutsche Volkspartei 44, Deutschnationale 98, Demokraten 28, Bayerische Volkspartei 16, Kommunisten 62, Mittelstandspartei und Bayerischer Bauernbund 10, Deutschhannoveraner 5, Volksliche Freiheitspartei 32, Bundbund 9, Deutschsoziale 4.

#### Keine Mandate!

Von den weiteren Parteien, auf die aber keine Mandate entfallen, entfielen Stimmen: Unabhängige 240177, Bund der Geusen 58880, Chr.-Soz. V.-G. 124800, Deutsche Arbeiterpartei 36130, Frei wirtschaftl. B. 36122, Häuserb. 23828, Nat. Freiheitspartei 59788, Nat. Minderheit 133628, Partei der Mieter 46975, Rep. 45775, Soz. Bund 25607, Bayerischer Mittelstandsbund 5681, Volksliche Block 9439 und parteilose Wirtschaftsgruppe 1847, insgesamt 29257116 gültige Stimmen.

### Die Ermittlung des Wahlergebnisses

läßt auf sich warten; selbst das vorläufige amtliche Wahlergebnis steht noch voller Fehler und wird zahlreiche Berichtigungen erfordern. Dabei ist diesmal der Schluß der Wahlhandlung schon auf 5 Uhr angelegt worden, zwei Stunden früher, als es ehemals üblich war, und wird leben in der Zeit des Telephons und des Rundfunks! Es wird dabei aber verpessen, daß bei den ausgedehnten Wahlkreisen allein die Zeit des Abzählens der einzelnen Ergebnisse aus den Wahlbezirken mehr Zeit erfordert als zurzeit der Einzelwahlkreise. Eine ganz genaue Feststellung der Wahlzahlen ist aber bei dem jetzigen Proportional-Wahlssystem umso notwendiger, als dieses System ja bekanntlich auf dem Grundfrage beruht, daß möglichst keine einzige Stimme verloren geht. Es sind zunächst (außer Ostpreußen) immer je zwei oder drei der 35 Wahlkreise zu Wahlkreisverbänden zusammengefaßt, damit die überschüssigen Wahlstimmen innerhalb dieser Verbände dem Wahlkreis, der den relativ größten Ueberschuß hat, zugeteilt werden. Was dann noch übrig bleibt, geht zur Verrechnung auf die Reichswahlliste über. Ein kompliziertes Verfahren, das aber tatsächlich die genaueste Verwertung der Wahlstimmen ermöglicht.

Die ungeduldrigen Frager welche sich meist über die Schwierigkeiten der Berechnung nicht klar sind, müssen also immer noch ihre Ungebuldr ein wenig händigen. Am Gesamtergebnis werden ja bedeutende Veränderungen nicht mehr eintreten.

#### Willow dankt an die Reichsregierung.

Berlin, 6. Mai. Vom Fürsten Willow ist beim Reichskanzler folgendes Telegramm eingegangen: Derartigen Dank für freundliches Gedenken, das Sie mir zugleich namens der Reichsregierung widmen. Mit treuen Wünschen beehrte ich Ihre Sorgen und Arbeiten. Der einigen Nation wird Gott sein; Düsse nicht verlassen. Fürst Willow.

### Zum deutsch-russischen Konflikt.

#### Die ungewöhnlich scharfe Erwiderung Krestinskys.

Der Vorkämpfer der Union der Sowjetrepubliken Krestinsky hat dem Auswärtigen Amt eine neue Note überandt, in der es u. a. heißt:

Der Inhalt Ihrer letzten Verbalmote hat mich in so hohem Grade überrascht, daß ich mich genötigt sehe, Ihnen, Herr Reichsminister, persönlich darauf zu erwidern. Der Hauptinhalt der Note stellt eine Wiedergabe der Aussagen der beiden Stuttgarter Polizeibeamten dar. Ihr Bericht ist außerordentlich unglaubhaft. Es ist sehr schwer verständlich, in welcher Weise die Polizeibeamten, die einen Verhafteten von Stuttgart nach Stargard begleiteten und gezwungen waren, sich in Erwartung Ihres Zuges einige Stunden in Berlin aufzuhalten, in Kaffeehäusern und Restaurants umherzingeln, anstatt sich mit ihm auf das Polizeiamt zu begeben. Es ist nicht weniger sonderbar, wie sie auf dem Wege vom Anhalter zum Stettiner Bahnhof in die Lindenstraße gelangen konnten. Schließlich bleibt es vor allem un-aufgeklärt, wie sie vor einem großen Geschäftshause, das durch Schilder als die Handelsvertretung der Union der Sowjetrepubliken gekennzeichnet ist, dem Verhafteten glauben konnten, daß sie in diesem Hause eine Erbschaft zu sich nehmen könnten. Die Darstellung klingt so rätselhaft, daß unwillkürlich sich Mutmaßungen über anderweitige mir unbekannt Beweggründe aufdrängen, die die beiden Beamten in unsere Räume gelockt haben.

Die Verbalmote des Auswärtigen Amtes behauptet in völligem Widerspruch zu Ihren Erklärungen, Herr Reichsminister, in sämtlicher Hinsicht der zwischen der Union der S. S. R. bestehenden Verträge, daß die Handelsvertretung keine Exterritorialität genieße mit der zumindest sonderbaren Begründung, daß sie nicht im eigenen, sondern in einem Mietshause untergebracht sei, und als Schlussfolgerung aus dieser Behauptung rechtfertigt die Verbalmote des Auswärtigen Amtes alle widerrechtlichen Handlungen der Polizei.

Endlich auf meinen gestern mündlich erhobenen Protest gegen die unerhörte scharfe Verletzung der Rechte unserer Vertretung und die dadurch meiner Regierung zugefügte schwere Beleidigung hin hält es das Auswärtige Amt unter Bezugnahme auf meine Vorstellungen für möglich, Verwahrung einzulegen gegen pflichttreues Verhalten der Angestellten der Handelsvertretung, ja, es erachtet es für möglich, deren gefewordige Verhaftung und den Bruch ihrer gerichtlichen Verfolgung zu rechtfertigen. Angesichts des oben Dargelegten sehe ich mich gezwungen, die vom Auswärtigen Amt eingelegte Verwahrung zurückzuweisen.

#### Die Antwort Stresemanns.

Außenminister Dr. Stresemann hat auf die vorliegende Note Krestinskys eine Antwort erteilt. Der wir folgendes entnehmen:

Ich stelle fest, daß für das Auswärtige Amt keinerlei Veranlassung bestand, in die amtlichen Aussagen der beiden deutschen Kriminalbeamten, obwohl sie eine untergeordnete Dienststelle einnehmen, irgendwelche Zweifel zu setzen. Ohne die Möglichkeit von Fälschungen in den Aussagen derartiger Organe von vornherein ausschließen zu wollen, hätte ich jedenfalls erwarten dürfen, daß den Ihnen vom Auswärtigen Amt mitgeteilten Aussagen nicht lediglich allgemeine Hinweise auf ihre Unwahrscheinlichkeit, sondern die Angabe konkreter tatsächlicher Umstände entgegengesetzt würde. Derartige tatsächliche Umstände, welche die Aussagen der beiden ortsunkundigen Kriminalbeamten über die Art und Weise, wie sie in das Gebäude der Handelsvertretung gelangt sind, als unglaubwürdig erscheinen lassen könnten, vermag ich Ihrer Note nicht zu entnehmen.

Angesichts dieser Tatsache kann ich nicht umhin, mein Bedauern darüber zum Ausdruck zu bringen, daß Sie es für richtig halten, mir nicht verständliche Vermutungen über anderweitige Motive für das Erscheinen der beiden Beamten in den Räumen der Handelsvertretung anzubieten.

Weitere Mitteilungen über das Ergebnis habe ich Ihnen bereits zugefickt. Ich muß jedoch schon jetzt die Vorstellung, daß die Beamten aus persönlichem Interesse von der Behauptung abgewichen wären, um so energischer zurückweisen, als ein solches persönliches Interesse zum mindesten auch bei den auf russischer Seite beteiligten Persönlichkeiten vorliegt.

Was die von Ihnen weiterhin berührte Frage der Exterritorialität der Handelsvertretung betrifft, so möchte ich feststellen, daß eine Meinungsverschiedenheit darüber, wie die völkerrechtliche Stellung der Handelsvertretung, die weder durch das allgemeine Völkerrecht, noch durch die zwischen beiden Ländern bestehenden Verträge



gefolgt sind. Mäher zwischen den Vertretern beider Regierungen nicht abgemacht hat. Der Standpunkt des russischen Kommissars in dieser Frage ist zuletzt noch in der Verhandlung vom 21. März 1924 niedergelegt worden. Bei dieser Verhandlung muß ich den Vorwurf der Willkür der bestehenden Verträge und der Willkür der Verhandlung einiger nicht autorisierter Mitarbeiter der Handelsvertretung in Uebereinstimmung mit Artikel 2 des Abkommens vom 8. Mai 1921 als unbegründet zurückweisen.

**Vergeltung.**

Die Handelsvertretung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken gibt in der deutschen Presse folgenden bekannt: Sowohl die Zentrale der Handelsvertretung in Berlin als auch die Zweigstellen der Handelsvertretung in Hamburg und Leipzig sind auf Grund einer Verordnung des Volkskommissars der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken in Deutschland geschlossen worden. Die für Königsberg in Preußen vorgesehene Zweigstellen der Handelsvertretung wird nicht ins Leben gerufen werden. Alle schwebenden Verhandlungen der Handelsvertretung mit deutschen Firmen sind abgebrochen worden. Es werden keine neuen Geschäfte verhandelt oder abgeschlossen. Die Handelsvertretung tut ausserdem nichts, als die schon früher abgeschlossenen Geschäfte abzuwickeln und zu liquidieren.

Russland zieht seine Teilnahme an der Aöliner Messe zurück.

Die russische Handelsvertretung in Berlin hat sich veranlaßt gefühlt von der für den 19. Mai in Leipzig festgesetzten Rauchwarenauktion und von der für Anfang Juni gleichfalls in Leipzig vorgesehene Vorverkaufsauktion Abstand zu nehmen. Gleichfalls hat die Handelsvertretung ihre frühere beschlossene Teilnahme an der Aöliner Messe aufgegeben, wovon das Meßamt bereits in Kenntnis gesetzt wurde.

**Kommunistenkundgebungen für Russland.**

Die Kommunisten veranstalten heute Massenkundgebungen in Berlin „Gegen den frechen Anschlag der weißen Konterrevolution auf Sowjetrußland“ (!). In der Aufforderung zu der Kundgebung heißt es: „Duldet nicht, daß die internationale Reaktion Sowjetrußland, die Feste der Weltrevolution, angreift! Duldet nicht, daß Halle, das rote Herz Mitteldeutschlands, von den Hakenkreuzern zum zweiten Mal in Schanden gemacht wird.“

**Streikbewegung.**

**Im Ruhrgebiet.**

Die Ruhrbergarbeiter haben, obwohl der vom Reichsarbeitsminister gefällte Schiedspruch über die verlängerte Arbeitszeit für sie verbindlich ist, wieder zu einem großen Teile nur verkürrt gearbeitet. Wie es scheint, steht also auch das Ruhrgebiet vor schweren wirtschaftlichen Kämpfen, wie sie ja im Silesien- und Ostpreussener Gebiet schon gestern ausgebrochen sind.

**Rein Ende des Hafenarbeiterstreikes.**

Die Belegschaften der Kieler Werften haben in gemeinsamer Abstimmung den Hamburger Schiedspruch mit 90 Prozent der abgegebenen Stimmen abgelehnt. Der seit Mitte Februar dauernde Streik auf den Kieler Werften geht also weiter.

**Allgemeine Arbeitsperre in der Schweizer Metallindustrie.**

Jährich, 5. Mai. Der Arbeitgeberverband der schweizerischen Maschinen- und Metallindustriellen hat beschlossen, eine allgemeine Arbeitsperre zu verhängen. Es ist danach bis auf weiteres jeder Firma verboten, irgendeinen Arbeiter

einzustellen oder die Arbeit neu aufzunehmen zu lassen. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß der Metallarbeiterverband die 48-Stunden-Woche bekämpft.

**Arbeitswiederaufnahme in der Badischen Kalkfabrik.**

Wie aus Ludwigshafen gemeldet wird, hat Ende der vergangenen Woche die Badische Kalk- und Sodafabrik die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem sich ein genügender Teil der Arbeiterschaft bereit erklärt hatte unter Anerkennung der Tarifverträge und der gefällten Schiedsprüche die Arbeit wieder zu beginnen.

**Die Post arbeitet ohne Zuschuß.**

Der auf Grund des Reichspostfinanzgesetzes zur Wirt. Wirkung bei der Verwaltung der deutschen Reichspost berufene Verwaltungsrat trat gestern zur ersten Sitzung zusammen. Dabei wies der den Vorsitz führende Reichspostminister Dr. Hölle darauf hin, daß zeitlich mit dem 15. November, rechtlich mit dem Erlaß des Reichspostfinanzgesetzes eine neue Epoche für die Reichspost- und Telegraphenverwaltung begonnen habe. Die Lage der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, so betonte Dr. Hölle, hat sich befriedigend entwickelt. Der Postverkehr hat sich gehoben, wenn er auch den Friedensstand noch nicht völlig erreicht hat. Der Telegraphen- und Fernsprechverkehr ist stärker gestiegen; ohne die erfolgte Erhöhung der Telegramm- und Fernsprechkosten wäre eine Durchführung des Hauptprogramms nicht möglich. Ist auch zu hoffen, daß das Rechnungsjahr 1923 ohne Verlust abschließt. So muß bei der Unsicherheit unserer wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse doch vor weltweisem Optimismus gewarnt werden. In erster Linie erstreben wir das Primat des Betriebes und eine Beschränkung der reinen Verwaltung auf das niedrigste Maß. Wir bedauern die Verkehrsbeschränkungen, die wir uns der Not gehorchend haben auferlegen müssen und wir hoffen, allmählich wieder auf den Friedensstand zurückkehren zu können, so namentlich bei der Land- und Ortszustellung. Der Personalabbau darf in unserer Verwaltung im allgemeinen als beendet angesehen werden. Jetzt gilt es, mit Hilfe des Verwaltungsrates durch die Uebergangszeit hinweg zu einer Besserung in der Zukunft zu gelangen.

**Von Stadt und Land.**

Aue, 7. Mai.

Vermieth wird seit dem 5. Mai 1924 früh kurz nach 6 Uhr der Oberrentschüler Arnulf Schlicher, 16 Jahre alt, Sohn des Prokuristen Schlicher in Aue. Der Vermietete hat die elterliche Wohnung ohne jedwede nähere Angabe zu genannter Zeit verlassen und ist an diesem Tage früh um 8 Uhr mit einem älteren Begleiter vom Bahnhof Aue weggefahren. Es wird angenommen und befürchtet, daß er ins Ausland vertrieben worden ist. Der Vermietete ist von großer, schlanker Statur, hat auffällig gesunde, frische, lebendige, rötliche Gesichtsfarbe und trägt eine Nadelbrille. Durch sein schlüchternes unselbständiges Wesen dürfte er die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Es liegen weder häusliche noch schulische Nachrichten über seinen Verbleib oder sonstige sachdienliche Mitteilungen werden an das Polizeiamt Aue erbeten.

Kleinstraßenräder (Kraffträder, deren nach der Steuerformel berechnete Kupplung bei einem Außendurchmesser der Räder, einm. einm. Luftbereifung von mehr als 40 Zentimeter 4 Pferdestärken, bei kleinerem Außendurchmesser 1 Pferdestärke nicht übersteigen), dürfen zufolge neuerlicher Bestimmung von Personen unter 16 Jahren nicht gefahren werden. Am Fahrzeuge muß die Anzahl der Pferdestärken ersichtlich sein. Im übrigen ist zum Fahren solcher Fahrzeuge weder Zulassungsbescheinigung noch Führerschein erforderlich. Kraftfahrzeuge anderer Art dürfen jedoch erst nach vollstän-

licher Zulassung des Fahrzeugs und Erstellung eines Führerscheines gefahren werden.

Von der Volksbühne. Gestern Abend fand eine Sitzung des technischen und des künstlerischen Ausschusses der Volksbühne von Aue statt, in der zunächst die Obmänner für diese beiden Ausschüsse gewählt wurden, nämlich für den künstlerischen Herr Nagel, als Stellvertreter Herr Selbmann, für den technischen Herr Stiehl, als Vertreter Herr Rand. Außerdem wird Herr Lehrer Nagel am nächsten Sonntag in Geminn zusammen mit dem Vorstand der hiesigen Volksbühnenvereinigung, Herrn Matthes, an einer Volksbühnen-Vorstellung teilnehmen. — Nachdem diese Wahlen erledigt waren, ging man an die Auswahl des ersten Stückes, das am Dienstag, 20. Mai, als Werbevorstellung im Bürgergarten gespielt werden soll. Man einigte sich auf den „Meister“ von Hermann Bahr. Eine besondere Werbevorbereitung für Kinder, die die Leitung der hiesigen Volksbühne auch zum Vorschlag gebracht hatte, wurde vorläufig zurückgestellt. Das Eintrittsgeld für die Vorstellung wird 1 Goldmark betragen; es ist also möglich gewesen, auf diesen niedrigen Preis herabzugehen, obwohl man anfangs gemeint hatte, etwas mehr, ungefähr 1,20 Goldmark verlangen zu müssen. Im Laufe des Juni und Juli werden noch insgesamt 2 Vorstellungen stattfinden. Während der Monate August und September soll wahrscheinlich Spielpause eintreten; dann aber wird der Winterpielplan fertiggestellt sein. Wieviel Mitglieder sich bis jetzt angemeldet haben, war nicht ohne weiteres festzustellen, da die Einzeichnungslisten ja noch ausliegen. Aber schon die bei der gestrigen Sitzung anwesenden Herren konnten mitteilen, daß sich in die von ihnen ausgelegten Listen 149 Mann eingetragen hatten, was sehr viel bedeutet, da diese Eintragungen doch aus reinem Vertrauen auf eine noch unbekannte Sache gesehen sind. Es ist zu hoffen, daß unter Einrechnung der gestern nicht bekannt gegebenen Listen mindestens 200 Mitglieder an der Werbevorstellung teilnehmen können. Für Nichtmitglieder wird der Eintrittspreis 1,50 Goldmark betragen; es empfiehlt sich also, noch bis zum 20. Mai der Volksbühne beizutreten.

Ein deutschnationaler Antrag. Die Deutschnationalen haben im Landtag folgenden Antrag eingebracht: „Durch die mobile (Rentenmark-) Geldwährung sind die ausländischen Studierenden an den Hochschulen, also der Universität, den Technischen u. Handelshochschulen in arge Verdrängnis geraten. Das trifft besonders zu bei Angehörigen der Staaten des alten Mittelalters: Ungarn, Türkei und Bulgarien. Viele haben deshalb ihr Studium abbrechen und ausreisen müssen. Auf die Vergangenheit Rücksicht nehmend, ist die Pflege des alten Freundschaftsverhältnisses mit diesen Staaten wohl am Platze. Hierzu sind die Studierenden an erster Stelle berufen. Es wird deshalb beantragt, der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, den in Sachsen Studierenden bei Berechnung der Studiengebühren ein dem heutigen Geldwert entsprechendes Wohlvoll zu leisten, um ihnen das Studium hier weiterhin zu ermöglichen.“

Hochspannungsleitung von Sachsen nach Thüringen. Am 2. Mai wurde die 30 000-Volt-Leitung von Derlasgrün im Vogtland nach Auma in Thüringen ohne Anstände in Betrieb genommen. Die größere Hälfte der Leitung, von Derlasgrün bis über die sächsisch-thüringische Landesgrenze wurde von der A.-B. Sachsenwerke, die andere Hälfte auf thüringischem Gebiet bis nach Auma von den Kraftwerken Sachsen-Thüringen gebaut. Durch die neue Hochspannungsleitung ist die sächsische Landesstromversorgung wieder über die Landesgrenze hinausgeführt und bis mitten hinein in das Versorgungsgebiet der Kraftwerke Sachsen-Thüringen ausgebreitet worden.

Fällige Steuerzahlungen im Mai 1924. 5. Mai: Mietzinssteuer. 15 Prozent des Friedensmietwertes der Gebäude oder Gebäudeteile, d. i. der 15. Teil des Friedensbrandlassenwertes unter Ausschaltung der landwirtschaftlichen Betriebsräume.

7. Mai: Vermögenssteuer. Nachzahlung. Letzter Tag der ev. Nachzahlung, wenn die Hälfte des nach-

**In der Nacht des Silberlandes.**

Von Oeure Richter-Brich.

Amerikan. Copyright 1923 by Lil. Bur. M. Lincke, Dresden 21. (22. Fortsetzung.)

„Hören Sie nun gut zu.“ wandte er sich darauf an den Gefandten. „Alles hängt davon ab, daß Sie genau nach meinen Befehlen handeln. Eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang müssen Sie Ihren Wächtern zu ver- stehen geben, daß Sie krank seien und etwas Stärkendes zu trinken haben wollen. Japata wird Ihnen unter den gegenwärtigen Umständen nichts abschlagen und Ihnen einen Krug Pulque schicken. Sie nehmen einen oder zwei Schlucke und schneiden eine garstige Grimasse. Dann stellen Sie den Krug auf die Veranda, nachdem Sie die Pulver hineingetan haben, die ich eben neben meinem Fuß zu Boden gleiten ließ. Es ist ein solches Schlafmittel. Darauf bleiben Sie in Ihrer Hütte. Die Mexikaner werden ihre Natur nicht verleugnen und sich des Kruges bedienen. Kenne ich Sie recht, so trinken Sie den Rest aus. Eine halbe Stunde später schlafen Sie den Schlaf der Gerechten. Und niemand wird Sie dann hindern, Ihrer Wege zu gehen. Nehmen Sie die Richtung längs des Berges hinter Ihnen, und gehen Sie auf den großen Felsblock in der Klust dort zu, dessen Umrisse Sie selbst im Dunkeln sehen werden. Da werden Sie mich hoffentlich treffen. Haben Sie mich verstanden?“

„Ja.“ antwortete der Gefandte mechanisch.

„Nun, wie sieht's?“ fragte Japata, und seine schwarzen Augen funkelten vor Argwohn.

„Gut. Der Gefandte will die Hälfte seines Vermögens, sofern, um in sein Vaterland zurückkehren zu können. Den Rest wird der norwegische Staat geben.“

„Und wie soll ich das Geld erhalten?“

„Wir wollen uns nicht betrogen lassen.“

„Sie dürfen Japatas Worten trauen.“ versicherte er feierlich.

Jield lächelte schüchtern.

„Oben das tun wir nicht. Ich will Ihnen einen Vorschlag machen.“

„Und worauf läuft der hinaus?“ fragte der Bandit

ohne sich durch Jields Mißtrauen gekränkt zu fühlen.

„Ich habe hier zwei Anweisungen auf die Bank von New York. Sie sind vollkommen in Ordnung, aber sie lassen sich nicht abheben, ehe ich meinen Namen darunter gesetzt habe. Sie können das Geld in der amerikanischen Bank in Vera Cruz bekommen, falls die Ausländischen die Stadt nicht zerstört haben.“

Japata schüttelte den Kopf.

„Aber wie soll ich denn erkennen, ob die Anweisungen auch nicht falsch sind?“ fragte er und fingerte nervös an den beiden Schecks herum.

„Auch das habe ich bedacht.“ sagte Jield langsam. „Schicken Sie einen zuverlässigen Mann nach Vera Cruz und lassen Sie die Sache in der Bank prüfen. Dann können wir später besprechen, wie wir den Gefangenen austauschen wollen.“

Japata überlegte.

„Gut.“ sagte er schließlich. „So läßt sich's machen. Aber wehe Ihnen, wenn Sie mich täuschen.“

Jield zuckte die Schultern.

„Was bedeutet das?“ fragte der Gefandte.

„Das bedeutet nur, daß ich Zeit gewinnen muß.“

Die Anweisungen sind falsch. Wir müssen vor Tages-

bräuen fort sein.“

„Und wenn es nicht gelingt?“

„Dann gibt es keinen Ausweg mehr. Dann bekommen die Telegraphenstangen in Oriental eine neue Dekoration, falls wir nicht wie Männer im offenen Kampf zu Kerben verfehen. Sie erinnern sich meiner Unordnung?“ Das Pulver liegt hier neben mir im Grase. Selen Sie vorsichtig, wenn Sie es aufnehmen.“

**Sachundzwanzigstes Kapitel.**

Auf der Flucht.

Und das Dunkel kam. Es durchschnitt im Laufe weniger Minuten das Licht und drehte seinen wolkenartigen Mantel über Japatas Ges. Es wurde still in dem Räuberlager. Zwei matte Wackfeuer leuchteten goldrot, der eine und andere Hund bellte seine gute Nacht, aus den Krankenzelten vernahm man das unterdrückte Stöhnen der Verwundeten. Es war ein harter Tag gewesen. Die Banditen hatten sich in ihre Betten einge-

füllt und träumten von neuem Raub, neuer Plünderung und neuem Werd.

Eine Stunde verging.

Die beiden Wächter, die sich vor das Bett der vier Gefangenen gelegt hatten, wärmten sich die Hände an einem kleinen Feuer. Sie hatten strenge Order erhalten und ihre Hülsen lagen in ihren Armen bereit. Sie kannten Japata. Hand er sie in einer solchen Nacht schlafend, so waren sie einer Kugel in die Schläfe gewiß.

„Mir scheint, das Wackfeuer an der anderen Seite des Sees ist im Erlöschen.“ sagte der eine der Wächter.

„Der alte Juan ist gewiß eingeschlafen. Oder sollte da etwas nicht in Ordnung sein?“

Er wollte weitersprechen. Aber in demselben Moment wurde ihm ein Tuch über den Kopf geworfen, mit einer dünnen Schnur um den Hals gebunden, und eine schwere Hand riß ihm den Dasso von der Schulter. Hätte er sehen können, so würde er bemerkt haben, daß es seinem Kollegen ganz ebenso ging. Binnen weniger als drei Minuten lagen sie beide gefesselt im Gefangenenzelt und dachten mit Grausen an das Schicksal, das ihrer harrete, wenn Japata erwachen würde.

Sicher waren sie Männern in die Hände gefallen, die ebenso raubgierig zu sein schienen wie sie selbst, denn sie zogen ihnen Röde und Hosen aus — hu! — wie fast war die Nacht!

„Wir haben die alten Kunststücke noch nicht ganz verpessen.“ sagte Delma lächelnd. „Aber ich verstehe nicht recht, wie Sie die Sachen dieser erbärmlich kleinen Mexikaner anziehen wollen. Bei mir würde es allenfalls gehen, doch Sie —“ (Fortf. folgt.)

**Den feinsten Kaffee**

trinki man von alters her in jedem Hause, in dem man Pfeiffer & Diller Kaffee-Essen verwendet. Sie veredelt den Gschmack ganz überraschend und macht den Kaffee wirklich fein.

Silberpaket 30 Pl., Dose 40 Pl. in allen Geschäften.



der am 30. April abgelaufenen Vermögensverteilung sich ergebende Steuerbetrag höher ist, als der am 29. Februar gezahlte dreifache Betrag des zweiten Versteuerungsbetrages.

10. Mai: Umsatzsteuer. Vorauszahlung für April. 2 1/2 Prozent des Umsatzes im April. Die im Januar bis März gültigen Deklarationen für nichtbuchführende Landwirte sind vom Landesfinanzamt Dresden um 20 Prozent erhöht worden. Die endgültigen Zahlen werden noch bekannt gemacht. Das Landesfinanzamt Leipzig hat dagegen noch keine Zahlen mitgeteilt.

11. Mai: Einkommensteuer. Schonfrist bis 31. Mai. Für jeden im Rechnungsjahr 1923 derangezogenen Betrieb 10 Mark und 1/2 vom Hundert des zur Vermögenssteuer veranlagten Nettvermögens, das ist 25 Prozent des wichtigsten Beibragswertes. Es ist nachgelassen, die Hälfte des am 10. Mai fälligen Steuerbetrages erst am 10. August 1924 zu bezahlen. Nähere Ausführungen folgen.

12. Mai: Einkommensteuer. 2. Vorauszahlung für 1924. Schonfrist 1 Woche. Die Höhe der Vorauszahlung ist den Landwirten durch eine Benachrichtigung bereits für den am 20. Februar 1924 fälligen Termin bekanntgegeben.

Stimmrecht im Wahllokal. Bei der letzten Reichstagswahl wurde in Weisbach die Arbeit des Stimmzählers durch ein launiges Versehen gewährt, das eine Wählerin anstatt des Stimmzählers in den Wahllokal tag gelegt hatte. Das Geschickliche hatte folgenden Wortlaut:

Ich bin ein deutsches Mädchen, doch wählen tu ich nicht, denn was verleiht ich Mädel von dieser Volkstift! Nur Männer sollten wählen und nicht die Damenwelt. Was tut's, wenn wir hier fehlen? Wenn nur der Mann recht wählt!

Dum, werde Herrn Vertreter, laßt uns hier aus dem Spiel, Ihr macht es nicht verkehrter und kommt auch so zum Ziel.

In Weisbach i. V. hat ein Wähler im „Mörschhof“ sämtliche Kreise des Einheitsstimmzettels angekreuzt und dazu geschrieben: „Grüß Euch Gott, alle miteinander!“

Schneeberg. Rohheit. Vekthin wurde der von der freiwilligen Sanitätskolonne ihren im Weltkrieg gefallenen Kameraden im Stadtparke errichtete Gedenkstein von rohen Menschen über und über in der gemeinten Weise besudelt. — So dankt ein gewisser Teil des Volkes den gefallenen Soldaten.

Widau. Bergarbeiterstreik. Seit Dienstag früh wird auf sämtlichen Schächten im Widauer und Euga-Deutscher Steinkohlenbergbau gestreikt, nachdem die Frühlucht infolge der Weigerung, die achte Stunde zu verschieben, zur Entlassung gekommen war. Die Notstandsarbeiten sind gestoppt. Die streikenden und ausgesperrten Bergarbeiter haben mehrere Versammlungen abgehalten. Am Mittwoch wird in Pöhlstein-Gallenberg eine Konferenz der Funktionäre des Alten Bergarbeiterverbandes abgehalten werden.

Widau. Generalversammlung der Dorchwerke. Die Generalversammlung beschloß, den Reingewinn von 409,7 Millionen Papiermark vorzutragen. Eine Dividende gelangt sonach nicht zur Verteilung. Die in Arbeit befindliche Goldbilanz soll einer späteren Generalversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet werden. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat gab der Vorsitzende bekannt, daß das bisherige Mitglied, Herr Bankdirektor Pflüger in Berlin, wegen Arbeitsüberhäufung sein Amt niedergelegt habe. Die Versammlung beschloß, von einer Neuwahl abzusehen. Bezüglich der Ausschichten wurde mitgeteilt, daß der derzeitige Geschäftsgang als normal zu betrachten sei. Die technische

hochwertigen Erzeugnisse des Unternehmens finden noch immer guten Absatz.

Wants. Sturm im Wasserglas. In Plants besteht eine proletarische Mehrheit im Gemeinderat. Die Sozialdemokraten und 7 Kommunisten gegenüber 11 Bürgerlichen. Als der erste Bürgermeister zur Wahl stand, stimmten die Kommunisten zusammen mit den Bürgerlichen für dessen Kandidaten. Der Gemeinderat trat jedoch sein Amt nicht an infolge der Zusammenziehung der Mehrheit, die ihn gewählt hatte. Beim neuen Wahlgang hatte die Sozialdemokratie, um den Kommunisten eine gemeinsame Abstimmung zu ermöglichen, den früheren Polizeipräsidenten von Dresden, Rente, vorgeschlagen. Demgegenüber schlugen die Kommunisten wiederum einen bürgerlichen Verwaltungsinспектор vor. In der entscheidenden Abstimmung traten die Sozialdemokraten für Wenz ein, während sich die Kommunisten der Stimme enthielten. Die Folge dieser Stimmhaltung war, daß der Kandidat der bürgerlichen Parteien gewählt wurde.

Wants. Verhättnis der Eprung von der Elsterbrücke. Eine etwa 21 Jahre alte Hausangehörige aus Plauen versuchte von der Elsterbrücke abzuspringen, konnte aber daran gehindert werden. Ein Einwohner von Rodeta, Rudolf Höfer, der als Aufsicht- und Flurbeamter das Treiben und Eintreten zu beobachten hat, befand sich auf einem Versteckungswege, als ihm ein Mädchen auffiel, das auf der mittleren Laufbahn der Brücke stand und durch sein Gebahren Aufmerksamkeit erregte. Er ließ sich mit ihr in ein Gespräch ein und erbot sich, mit ihr nach Plauen zu gehen. Damit war das Mädchen aber nicht einverstanden, sondern entfernte sich wieder von Höfer, der sie jedoch weiter beobachtete. Sie wandte sich auf einem Seitenweg wieder der Brücke zu und versuchte nun, über das Geländer zu steigen. Als sie wahrnahm, daß Höfer in schnellstem Laufe mit lauten Rufungen auf sie zukam, schreckte das Mädchen zurück, rannte weiter, und versuchte ein zweites Mal, den Sprung in die Tiefe auszuführen. Ehe es soweit kam, war Höfer bei ihr und hielt das in größter Aufregung befindliche Mädchen vom graufamen Sturz zurück. Höfer brachte dann das Mädchen, das völlig erschöpft war und angab, daß es sich wegen Lebensunterhalt das Leben nehmen wollte, zu ihren Angehörigen.

Wants. Ein Raubüberfall. Am Montagnachmittag trat ein Käufer einen an der Uferstraße gelegenen Grünwarenladen, um angeblich eine Kleinigkeit zu kaufen. Als sich die allein im Laden anwesende 60jährige Geschäftsinhaberin umwendete, um das Beforderte aus einem hinter ihr befindlichen Regal zu nehmen, erhielt sie von dem Käufer mit einem Eisenstab einen Schlag auf den Hinterkopf. Sie hatte noch die Kraft sich umzudrehen und sah, wie sich der Anreißer über den Ladenhaken deutete, um die Ladenkasse auszurauben. Er ergriff jedoch bei ihren Hilferufen die Flucht, ohne sein Ziel erreicht zu haben. Die Ueberfallene hat nur eine unbedeutende Kopfverletzung davongetragen. Sie erkannte in dem Räuber einen hier wohnhaften 47 Jahre alten Handarbeiter, dessen Festnahme alsbald veranlaßt wurde.

Wants. Folgen der Unwetterkatastrophe in der Lausitz. Ein trauriges Bild der Verheerung bieten die Landstriche der Oberlausitz, an denen das Unwetter der letzten Tage gewirkt hat. Erst jetzt, nachdem sich das Wasser verlaufen hat, läßt sich der Schaden ganz überblicken. In Bernstadt, wo die Häuser meterhoch unter Wasser standen, haben die Fluten, welche gleich reichenden Viehställen die abschüssigen Straßen herabstürzten, an den Häusern erheblichen Schaden angerichtet. Die Feuerwehr hatte tagelang zu tun, das Wasser aus den Kellern herauszupumpen. Fußtenweise mußten die Schlammassen aus den überfluteten gewesenen Wohnräumen, Ställen, Werkstätten und Kellern und von den Straßen weggeschafft werden. In Gomersdorf kamen die Wassermassen so rasch, daß kaum Zeit war, die

Tiere aus den Ställen in Sicherheit zu bringen. Hier wurde auch der Eisenbahnwagen unterwühlt. Es mußten Notarbeiten vorgenommen werden, um Eisenbahnzüge zu verhindern. In Reudorf scherte der Blitz Scheune und Schuppengebäude des Gutbesizers Hermann ein, mit allen darin befindlichen Getreidevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen. Die Frau des Gutbesizers, die mit ihren beiden Kindern in der Scheune arbeitete, schwebte in Lebensgefahr. In Rottmardorf war ein Haus mit den Röhren auf dem Keller tätig, als ein Blitzstrahl vor seinen Füßen in die Erde ging. Wie durch ein Wunder blieben Mensch und Tiere unverletzt. In Strahwald brachte ein Wellenbruch so große Wassermassen, daß das Vieh in den Ställen unter Wasser stand. Wiesen, Gärten und Felder sind überall vollständig verflutet. Der in dem vom Unwetter betroffenen Gebieten angerichtete Schaden ist gewaltig.

Warnsdorf i. V. Eine unerwartete Erbschaft machte dieser Tage eine arme Kleinhauslerin in Warnsdorf in Nordböhmen. Die Vorgeschichte reicht bis ins Jahr 1886 zurück. Damals wurde dem aus dem Dorfe Volktrum bei Deutschbühl stammenden Josef Kung, in Josef (Schweiz), wo er sich nieder ließ, von einem Unbekannten sein auf eine Einlage von 500 Schweizer Franken lautendes Sparbuch vererbt. Durch Zufall kam im September v. J., also nach 37 Jahren, im Verlaufe eines gegen einen Doleifer Delinquenten anhängigen Strafverfahrens auch der seinerzeitige Diebstahl ans Licht. Das so lange Zeit verschwendete Einlagenbuch wurde vergraben aufgefunden. Der Inhaber Kung ist aber inzwischen in Prag gestorben. Als alleinige Erbin forschte die Schweizer Behörde eine arme Müllerin in Warnsdorf aus. Der Betrag von 500 Franken hat sich in der Zwischenzeit durch Zinsen vermehrt. Die überraschte Erbin dürfte nach dem heutigen Kursstande, 1 Frank gleich 16,80 Kronen, eine Summe von rund 100 000 tschechischen Kronen erhalten.

### Neues aus aller Welt.

Im brennenden Straßenbahnwagen. Gestern mittag geriet ein Straßenbahnwagen in Berlin infolge Kurzschlusses in Brand. Unter den Fahrgästen entstand eine ungeheure Fregung. Sie zertrümmerten die Fensterscheiben und gelangten auf diese Weise ins Freie. Dabei sind 5 Personen zu Schaden gekommen und zwar trug ein Kaufmann eine Gehirnerschütterung und einen Beckenbruch davon, 2 Frauen erlitten Nervenschocks, 2 weitere wurden an den Händen verletzt und eine fünfte Person wurde benimmungslos aus dem

### Rasier-Artikel

- Rasierapparate Messing vern. mit Etui Stck. 45
- Rasierpinsel garantiert weiße Borste Stck. 35
- Rasierschalen Aluminium . . . . . Stck. 15
- Rasierseife rein und mild . . . . . 3 Stck. 45
- Rasierseife sehr erfrischend . . . . . Flasche 95
- Rasierklingen Marke „Gebbo Extra“ . . . . . Stck. 10
- Rasierklingen Marke „Be Be“ . . . . . Stck. 18

Orig. Gillette-Rasierklinge . . . . . Stck. 30

### Kaufhaus Schocken



UNSERE SCHUTZMARKE

ZIGARETTENFABRIK LESSING & CO.

**PROBET**

**Lessing-**

**Wasa 3s**  
mit Gold, Doppelformat

**Swift 5s**  
mit Gold, in Blechpackung, Doppelformat

**Wasa 5s**  
rein türkische Edel-Zigarette

SIE ÜBERTREFFEN ALLES DAGLWESENE!

FRANKFURT AM MAIN

**Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplätterei**

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsch?

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in keinem Betriebe ausgeschlossen.

Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung

Adress: und Leitungsbüro: Plätterei des Erzgebirges

**J. Paul Breßmeider, Aue :: Fernruf 381.**

**Johannes Süß**  
Korb- und Möbelfabrik

Aue i. C., am Markt

**Moderne Korbmöbel**

Große Auswahl  
Billige Preise  
Maßwerkzeuge

**Bedeutende Weinbrennerei und Likörfabrik**

sucht b d Wirten u. Kolonialwaren-Geschäften gut eingeführte Vertreter

bei hoher Provision.

Evtl. wird die Vertretung auch platzweise abgegeben.

Angeh. erbeten unter Chiffre S. R. 2275 an Rudolf Moos, Stuttgart.

**Züchtige Näherinnen**

(auch zum Unterrichten) sofort gesucht.

**Korsetthaus Aue.**



**Dr. Thompson's Seifenpulver**

trotz größter Waschkraft garantiert unschädlich!

Für den Vertrieb unserer großen modernen Büro-„Luka“ Schreibmaschine „Luka“ übliche Tastatur, Zweifarbendruck, 16 mm, mit allen neuesten Anordnungen, billiger Preis, hoher Rabatt, Zahlungsvereinfachung suchen wir nachweisb. Händl.

**Betreter und Wiederverkäufer**

(keine Kommission). Referenzen erbeten. Prospekt auf Wunsch

**Hofmann & Robert, Radeberg** b. Dresden  
Spezialverfertigung und General-Vertretung der „Luka“-Schreibmaschinen - Ges., Radeberg (Sachsen)

**Maurer, Zimmerleute**

berufsm. Bauarbeiter

Heben ein

**Leberer & Strobel, Saugelicht, Aue.**

Züchtige, selbstständig arbeitende

**Malergehilfen**

zum Stundenlohn von 75 Pfg. gesucht.

**Gabriel Keller, Reinersdorf 78 J.**

**Strumpfwaren, Handschuhe, Strick-Krawatten**

u. m. billigt bei

**Karl Eckhardt, Aue,**  
Schneeberger Straße 12, lll.  
en gros en detail.

**Vertreter**

für Doler Kräuterhölzer u. Schwarzbilten, sowie sonstige feinste blühspendende 500 Jahre alte essensere Pflanz gesuchd. Angeh. u. A. T. 2032 an d. Auer Tagel.



**Spannender Wagen gestürzt und im Brande zerstört.**  
Die Feuerwehre löschte den Brand in 20 Minuten.  
Der als Kutschenmacher. Die Polizei verhaftete in Berlin zwei aus Fulda eingewanderte Kutschenmacher Friedmann und Jelinowitzsch und den von ihnen gewonnenen Techniker Klotzer, die im Begriffe waren, mit der Herstellung solcher Kutschenwagen zu 100 Mark zu beginnen. Die Platten und das Material zur Herstellung der Scheine wurden beschlagnahmt.

**Schwerer Schaden durch einen Orkan.** Die „S. R. R.“ schreiben: Von einem furchtbaren Unwetter ist das Dorf Klein-Gründchen in der Gegend heimgejagt worden. Mehr als 200 Gebäude sind zerstört worden. Die Dächer sind in wenigen Minuten ungeheuren Schaden anrichtet. Von etwa 50 Häusern sind die Dächer abgedeckt, die Wände eingestürzt. Durch den nachfolgenden Regen sind die Dächer der Häuser durchweicht und dem Einstürzen nahe. Fast keine Fenster Scheibe ist ganz geblieben. Die Häuser und Strohmatten sind unter einem Durcheinander von Nieselregen, Steinen und Därgen begraben. Fast kein Obstbaum und Gartengrün ist in dem vom Orkan erfassten Gelände stehen geblieben. Die durch ein Wunder sind in dem Nieselregen und trotz des aus allen Richtungen kommenden, durch Ähren und Stroh gebildeten Steinregens Menschenleben verschont geblieben. Auch Vieh ist nicht umgekommen. Die Bewohner des Ortes, die bei dem plötzlich einsetzenden Element in einen demütigen Schreden verfiel, glaubten, daß sie das Ende der Welt herangekommen glaubten, haben einen in seinem vollen Umfange noch gar nicht überlebenden Schaden erlitten. Die Bevölkerung ist an dem Bettelstöß gebracht, wenn ihr nicht von anderer Seite wirksame Unterstützung zuteil wird. Der Sanität des Kreises Rorbauhaus erklärt einen Aufruf zur Unterstützung der durch das Unwetter schwer betroffenen Bevölkerung.

**Das Ansehen Kaiserlichkeitspublikum.** In Gegenwart des Königs von Italien und in Anwesenheit von Vertretern vieler Behörden, italienischer und ausländischer Gelehrter fand die Jubiläumssfeier der Neapeler Universität statt. Professor Dr. Lidal (Wrag) sprach für die ausländischen Gäste; er betonte die engen Beziehungen zwischen Wrag und Neapel. Darauf folgten längere Ansprachen der deutschen, österreichischen und belgischen Vertreter.

**Letzte Drahtnachrichten.**

**Die Deutschnationalen als Regierungspunkt.**  
Berlin, 7. Mai. Der neugebildete Reichstag wird voraussichtlich am 22. Mai einberufen werden. Die Blätter halten es für sicher, daß die Abgeordneten der Handliste sich der deutschnationalen Fraktion anschließen werden. Dadurch würde die deutschnationale Volkspartei zur stärksten Fraktion des Reichstages werden. In einer Unterredung mit einem Vertreter der Berliner Lokalpresse brüht der deutschnationale Führer Vogel die Bereitschaft seiner Partei aus, eine Reichsregierung zu bilden. Den Gutachten und der Unterstützung zu Verhandlungen letzten die Deutschnationalen nicht von vornherein ein rundes Unannehmbar entgegen, wohl aber Vorbehalte, die unüberwindlich seien. Sie würden dem deutschen Volke die großen wirtschaftlichen Aufgaben niemals zuwenden, bevor die häufig genannten Brennpunkte befriedigend gelöst seien.

**Der Ministerpräsident von Schwaben durch die Wahlen gekürt.**  
Schwaben, 6. Mai. In der heutigen Plenarsitzung des Landtages wurde der Ministerpräsident Freiherr von Brandenstein von der deutschnationalen Partei

als Regierungspunkt gekürt, weil seine Regierungsbildung mit dem Reichsständekongress nicht der Ansicht der deutschnationalen entspricht. Die Sozialdemokraten schlossen sich dem Reichsständekongress an, das mit 88 gegen 27 Stimmen angenommen wurde. Das Staatsministerium erklärte sich mit dem Ministerpräsidenten solidarisch und hat die Zustimmung zu Spitzkopff genommen.

**Berlin, 7. Mai.** Von der Münchener Zeitung im Wirtschaftsgebiet werden etwa 800 000 Bergarbeiter betroffen. Die Befugungsbefugten haben erklärt, sie würden die strikte Neutralität wahren.

**Der Wirtschaftsrat der bayerischen Volkspartei** hat erklärt, daß Bayern seine Wahlen vom Reich zu entscheiden müsse; auf die Eisenbahn gelegte Reparationslasten werde Bayern aber in entsprechendem Umfang mittragen.

**Verantwortlich für den gesamten Inhalt:** Paul Seidmann. Druck u. Verl.: Kuer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aue.

**Halbes Sparparatet wäre es, wenn sie Schutzkrem kaufen,** die einige Pfennige billiger ist, als Pilo. Nur die Qualität darf entscheiden, den schlechte Krem macht beim Glätten viel Mühe, außerdem greift sie das Beber an, sobald ihre Schutze bald spröde und rissig werden. Pilo glänzt im Nu und erhält die Schutze.

**Husten Sie?**  
so kaufen Sie die millionenfach bewährten Krüger-Katarrh-Bonbons mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz und Sie werden nie wieder etwas anderes wählen. Überall zu haben, wo die Reklame im Fenster.

**Sonderverkauf zu Einheitspreisen.**

- |                                       |  |                                      |  |
|---------------------------------------|--|--------------------------------------|--|
| Kaffeekannen Emaille . . . Stück 45   | Wichsbürsten, reine Borste Stück 95    | Semmelschalen, Emaille Stück 1.95    | Gießkannen 8 Liter . . . Stück 2.95    |
| Kindertöpfe Emaille . . . Stück 45    | Ausklopfer, Rohr . . . . . Stück 95    | Gießkannen, 6 Liter . . . Stück 1.95 | Plättbretter 170x30 . . . Stück 2.95   |
| Kinderteller Emaille . . . Stück 45   | Einkaufsnetze, Blindfaden . Stück 95   | Einkaufsnetze, Soutache Stück 1.95   | Brotkapseln lackiert . . . Stück 2.95  |
| Schüssel 30 cm Emaille . . . Stück 45 | Windelkörbe, Spangeflecht Stück 95     | Waschbretter, starke Zinkl. St. 1.95 | Wäscheleine Juteband, 40 Mtr. St. 2.95 |
| Kammkästen Weichholz . . . Stück 45   | Kartoffelnetze, Handbindf. Stück 95    | Stubenbesen, Roßhaar . Stück 1.95    | Fußmatten Velourfaser . Stück 2.95     |
| Armleibstühle unbez. Stück 45         | Bierbecher, dünn, 1/2 Liter 6 Stück 95 | ESBbestecke, Berliner Form Paar 1.95 | Compotgarn. Preßglas, 7tlg. Satz 2.95  |
| Butterdosen Preßglas . . . Stück 45   | Isolierflaschen, 1/2 Liter . Stück 95  | Kindergarnituren, Emaille Stück 1.95 | Kaffeemühl. m. Messingbehält. St. 2.95 |
| Teller Steingut bunt . . . 3 Stück 45 |  |                                      | Wandpleg. weiß. Rahm., 25x43 St. 2.95  |
| ESBbestecke Berliner Form Paar 45     |  |                                      | Wasserkessel Aluminium Stück 2.95      |
| Klammern . . . . . 2 Schock 45        |  |                                      | Ziertöpfe Alum., 6 Stck. Satz 2.95     |

**Ein Posten Stangenleinen**  
vorzügliches süddeutsches Fabrikat  
Deckbettbreite . . . . . Meter 1.95  
Kissenbreite . . . . . Meter 1.88

**Kaufhaus Schocken / Aue.**

Hiermit die traurige Nachricht, daß gestern mittag 1/2 1 Uhr in der Waldpark-Krankenanstalt Dresden-Blasewitz, wo er Heilung suchte, mein lieber guter Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Steinmetz Max Fiedler**  
nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 38. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Hilob 1, 21.  
In tiefer Trauer  
**Frieda Fiedler nebst Kindern**  
und allen Angehörigen.

AUE, den 7. Mai 1924.  
Die Beerdigung findet Freitag 1 Uhr in Dresden-Tolkewitz, Johannes-Friedhof, statt.  
Du warst so gut, Du starbst zu früh,  
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

**Maria Fiedler**  
Ich danke mit erbaulichem Dank für die Teilnahme und Anteilnahme gegen

**Alteingesessenen, Kater, Schaben, Stubenfliege, Käfer, Motten, Ameisen, Russen usw. - in Apotheken und Drogerien, Elze-Neopharm, A.-G. Hannover.**

**Gut möbl. Zimmer**  
an besseren Herrn sofort oder später zu vermieten.  
Su. erf. im Kuer Tageblatt.

**Jung Kaufmann**  
sucht für sofort

**möbl. Zimmer.**  
Wingebote unter N. T. 2027 an die Geschäftsst. b. Wl.

**Carola-Theater Aue**  
Wettinerstraße 15

Donnerstag bis Sonntag  
Fortsetzung des amerikanischen Riesensensationsfilms

**Aus den Tagen Buffalo Bill's**

II. Episode: **„Rothäute“**  
Sensations-Schauspiel in 6 Akten.

Im Beiprogramm:  
**Harry in Liebesnöten**  
Originallustspiel in 2 Akten mit Harry Sweet in der Hauptrolle.

**Kinderherzen — Liebesschmerzen**  
Ein Kinderidyll in 2 Akten.

**Quenne geht zur Schupo.**  
Lustspiel in 2 Akten mit Quenne, dem Wunderpferd, in der Hauptrolle.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags Anfang 6 Uhr. — Sonntags 2 Uhr.  
Sonntag von 2 bis 6 Uhr Jugendvorstellungen.

**Neue Schreibmaschinen**  
„Die kl. Gundka“  
Preis G.-M. 40.—

General-Vertretung für das Erzgebirge und das Vogtland bei Bücherrevisor  
**L. Breitschuch in Aue**  
Telefon 725.

An allen Orten und für größere Bezirke  
Nebenvertreter und Verkäufer gesucht.

Ferner:  
**Neue Rechenmaschinen**  
von Mk. 12.50 an, bis zu jeder Größe, für Pult und Tasche; nur erstklassige Fabrikate!

**Büro-, Eisen-, Möbel-,  
Gold- u. Bücherschränke**  
der Spezialfabrik von  
**August Blöchner in Gotha.**

**Geschäftsempfehlung!**  
Einer geehrten Einwohnerschaft von Aue und Umgeb. zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine

**Brot-, Weiß- u. Fein-Bäckerei**  
wieder selbst führe. Es wird mein Bestreben sein, nur gute Waren herzustellen.

Mit der höf. Bitte, mich gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich.

Hochachtungsvoll und ergebenst  
**Christian Klemm, Bäcker.**  
N. S., Reichstraße 45, den 5. Mai 1924.

Zur Gründung einer  
Besteckfabrik G. m. b. H.  
werden **Teilhaber gesucht**

Fabrikantlage, bestehend aus ca. 3000 qm Fabrikraumlichkeiten, ca. 14000 qm unbedecktes Terrain, elektrisches Licht, Kraftmaschinen, Gas, eigene Quellwasserleitung, Feuerungsanlage, neue Maschinen- und Werkzeuge vorhanden, Stellung um Angebots unter „N. T. 2024“ an das Kuer Tageblatt erbeten.

**Einige Tausend Mark**  
kann ich gutem, solidem Unternehmen mit stiller oder tätiger Beteiligung zur Verfügung stellen.  
Angebote unter „N. T. 2028“ an das Kuer Tageblatt erbeten.

**Unterhaltener Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Su. erfragen im Kuer Tagebl.

**Kapital** zu vergeben,  
**Hypotheken** werden beschafft.  
Su. Referenzen! Näheres durch  
**B. Zwick, Gotha**  
Berntz 1306.

**Zöpfe**  
empf. in hoher Qualität  
**stern & Gauger**  
Fabrik u. Vertriebsfabrik, Aue  
Wettinerstr. 4, am Wettinplatz

**Heilerfolge**  
bestätigen die vielen  
Dankschreiben bei allen  
Hautkrankheiten, Nessel,  
Flechte, Geschwülste mit  
**Apotheker Haber's  
Radiumseife**  
und **Radiumkrem.**  
Su. haben in allen Apo-  
theken und Drogerien.

**Galantmagazin**